

## General-Anzeiger MINIKLASSE!

### Lösungen finden, Ideen haben

Justus möchte später  
Erfinder werden



Justus als Erfinder

FOTO: GGS OBERDOLLENDORF/PRIVAT

VON JUSTUS BEITZ

Mein Traumberuf ist Erfinder. Dazu brauche ich viele Ideen. Ich brauche auch eine Werkstatt, damit ich zum Beispiel eine Vorrichtung für die umweltfreundliche Gewinnung von Wasserstoff bauen kann. Ich muss auch auf Reisen gehen, denn wenn ich zum Beispiel ein neues Getränk erfinde, kann man die Zutaten gar nicht hier direkt im Laden kaufen.

Jetzt gibt es Benzin-, Elektro- und Wasserstoffautos. Das Wasserstoffauto ist am besten aber auch hier gibt es Haken. Das Wasserstoffauto explodiert zum Beispiel sehr schnell, wenn der Wasserstoff in Berührung mit einer Flamme gerät. Die Herstellung von Wasserstoff ist auch noch nicht so gut. Denn heute wird Wasserstoff meist mittels Dampferzeugung hergestellt. Als Rohstoff dient Erdgas. Die Gewinnung von Wasserstoff durch Elektrolyse ist dagegen umweltfreundlich, aber teuer. Wasser wird dabei durch Zuführung von Strom in Sauerstoff und Wasserstoff gespalten. Auch deshalb muss der Strom umweltfreundlicher hergestellt werden.

Ich habe mich für den tollen Beruf entschieden, weil ich es mag, neue Sachen zu erfinden. Leider dauert es noch mehrere Jahre bis ich meinen Beruf ausüben darf.

GGG Oberdollendorf  
Klasse 4b (Schuljahr 2019/20)

### Ein Foto sagt mehr als 1000 Worte

Leni möchte die Wunder  
der Natur festhalten

VON LENI BOJAHRA

Ich möchte Fotografin werden, weil ich sehr gerne fotografiere. Als Fotografin hält man schöne Momente fest. Fotografie verbindet Menschen, weil man Fotos teilen kann. Durch das Internet können es alle weltweit sehen. Durch Fotografie vergisst man allen Kummer, weil man sich nur auf die Fotografie konzentriert. Fotografie ist meine Leidenschaft. Fast alle klicken Selfies, ich aber mache nicht nur Selfies, sondern möchte auch die Wunder der Natur festhalten. Denn ein Foto sagt mehr als 1000 Worte.

GGG Oberdollendorf  
Klasse 4b (Schuljahr 2019/20)

VON TOM PILAR

Hallo, ich heiße Tom Pilar und ich möchte Euch jetzt etwas darüber erzählen, wie Lousia, Justus Jack und ich zu „Botschaftern für Klimagerechtigkeit“ geworden sind.

Im Herbst 2019 hat unsere Lehrerin Astrid Klocke im Sachkundeunterricht angefangen, mit uns, der Klasse 4b, das Thema „Klima“ zu besprechen und darüber zu forschen. Eines Tages schlug sie uns die Teilnahme an der Kinder-Akademie „Plant-for-the-Planet“ vor.

„Plant-for-the-Planet“ ist eine Stiftung, die im Jahr 2007 gegründet wurde mit dem Ziel, sich sehr stark für die Umwelt einzusetzen. Ihr Gründer ist Felix Finkbeiner und er war damals 9 Jahre alt. Heute ist Felix 23 Jahre alt.

Felix war eigentlich ein ganz normaler Junge, aber durch einen Tag in der Schule änderte sich das. 2007 musste nämlich der 9jährige Felix eine Hausaufgabe über die Klimakrise machen. Er erfuhr bei seinen Forschungen für die Hausaufgabe, dass Wangari Maathai, eine Frau, die in Kenia lebt, in dreißig Jahren 30 Millionen Bäume gepflanzt hat. Das hat ihn sehr beeindruckt. Felix forderte seine Schulfreunde und später übers Internet alle Kinder der Welt auf, Wangaris Vorbild zu folgen: „Lass uns in jedem Land eine Millionen Bäume pflanzen“. „Plant-for-the-Planet“ war geboren.

Und so kam es, dass Louisa, Jack, Justus und ich im Oktober 2019 zur Kinder-Akademie „Plant-for-the-Planet“ ins Schokoladen-Museum nach Köln gefahren sind, um uns zu Klimabotschaftern ausbilden zu lassen. Das war toll. Das Schokoladen-Museum ist direkt am Rhein und wir konnten von da den Kölner Dom sehen.

Die „Plant-for-the-Planet“ Kinder-Akademie ist ein Workshop für Kinder, in dem über die sehr wichtigen Themen wie die Klimakrise, das Weltbürgertum und die Verteilungsgerechtigkeit gesprochen und diskutiert wird. Wir waren an diesem



Die Viertklässler der GGS Oberdollendorf haben Geld für den Klimaschutz gesammelt und auch selbst eine Eiche gepflanzt.

FOTO: GGS OBERDOLLENDORF

Tag mit vielen anderen gleichaltrigen Kindern zusammen.

Am Anfang des Workshops haben wir uns einen Vortrag von einer bereits ausgebildeten Botschafterin für Klimagerechtigkeit über CO<sub>2</sub>, das Bäume pflanzen und die Organisation „Plant for the Planet“ angehört. Wir Kinder haben gelernt, was jeder Einzelne von uns zu der Verbesserung des Klimas beitragen kann.

Louisa, Jack, Justus und ich haben in dem gemeinsamen „Weltspiel“ die Zusammenhänge zwischen Verteilungsgerechtigkeit und Weltbürgertum kennengelernt und anschließend darüber gesprochen und diskutiert. Da stimmt nämlich heute einiges nicht!

### WIR LESEN DEN GA

Am Medienprojekt „Klasse!“ nehmen derzeit teil: GGS Matthias Claudius (Klassen 4a, b, c) und Schule am Wald, Wachtberg-Adendorf (Klasse 4). Viel Spaß mit unserem General-Anzeiger!

# Wie wir zu Klimabotschaftern wurden

Beim Projekt „Plant for the Planet“ lernen Kids ganz viel über Klimaschutz

Wir haben mit Unterstützung der Botschafter gelernt, eigene kleine Vorträge zu halten und Anregungen und Ideen für Aktionen gesammelt, die wir zum Beispiel in der Schule, in unserer Familie oder in unserem Dorf selbst machen könnten.

Es gab eine Pflanz-Party, bei der jedes Kind seinen eigenen Baum gepflanzt hat. Dies aber leider nur in Blumentöpfen, da es draußen am Kölner Rheinufer keine freie Fläche gab, auf der es erlaubt war, neue Bäume zu pflanzen. Aber wir Kinder haben alle unsere gepflanzten Bäumchen mit nach Hause genommen. Mein Baum steht bei uns in der Küche und wächst weiter.

Am Ende der Veranstaltung ha-

ben wir für die Erwachsenen, die uns wieder abholten, noch eine Abschlusspräsentation gehalten – über all die Dinge, die wir an diesem Tag gelernt haben und die Pläne, die wir geschmiedet haben. Danach wurden Louisa, Justus, Jack und ich zu offiziellen Botschaftern für Klimagerechtigkeit ernannt und haben unsere Urkunden erhalten.

Unsere erste eigene Aktion haben Louisa, Justus, Jack und ich dann an unserer Schulweihnachtsfeier im Dezember 2019 gestartet. Wir haben mit Hilfe unserer Eltern Infobroschüren über das Projekt „Plant-for-the-Planet“ gedruckt, Plakate gebastelt, Flyer verteilt und „Die gute Schokolade“ verkauft. Die

gute Schokolade ist mittlerweile die meistverkaufte Fairtrade-Schokolade in Deutschland. Für fünf verkaufte Tafeln wird wieder ein Baum gepflanzt.

Mit dieser Aktion haben wir bei unserer Weihnachtsfeier sehr viel Geld für diesen guten Zweck sammeln können. Und die Schokolade schmeckt auch wirklich lecker!

Übrigens: Seit 2008 wurden mehr als 75.000 Kinder zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit in 1300 Akademien in 71 Ländern der Welt ausgebildet. Ziel ist es, eine Million Botschafter zu werden!

GGG Oberdollendorf  
Klasse 4b (Schuljahr 2019/20)

### Leckere Backrezepte entwickeln

Jean-Leo ist schon jetzt Hobby-Bäcker



Jean-Leo backt gerne und will Bäcker werden

FOTO: ETIENNEVOSS/GETTYIMAGES

VON JEAN-LEO HARTMANN

Wenn ich einmal älter bin, würde ich gerne Bäcker werden. Dafür muss ich wissen, wie man backt, wie lange welche Brote oder Brötchen im Ofen bleiben müssen, wie lange sie gehen müssen.

Ich muss wissen, was vor und nach dem Backen passiert und ich muss auch wissen, wann ich mit Schokolade ist und dass das Pain au chocolat eine andere Form als das Croissant hat. Denn das Croissant ist aus dreieckigen Teig Stücken gerollt und das Pain au chocolat aus rechteckigen Stücken gerollt.

Ich möchte, wie ihr ja schon wisst, gerne Bäcker werden, weil ich zu Hause immer Brot, Brötchen, Croissant, Pain au chocolat und Kuchen backe.

Das macht mir echt viel Spaß und ist ein Hobby von mir. Deswegen wollte ich schon seit der 3. Klasse Bäcker werden, weil ich auch schon Brotarten ausprobiert habe und auch aufgeschrieben habe, ist eines meiner Ziele, das leckerste Brot zu erfinden.

GGG Oberdollendorf  
Klasse 4b  
(Schuljahr 2019/20)

### Ein offenes Ohr für Kinder

Jack möchte als Lehrer Jüngeren etwas beibringen

VON JACK SCHULZ-RITTIICH

Wenn ich einmal groß bin, möchte ich Lehrer werden. Ich möchte diesen Beruf ausüben, weil ich es schön finde, Kindern etwas beizubringen. Das habe ich schon mit Vorträgen geübt. Als Lehrer müsste ich gut mit Kindern umgehen können und ein offenes Ohr haben.

Gut organisiert sein müsste ich auch. Ich sollte laut und deutlich vor anderen Personen sprechen können, fair sein, Spaß am Beruf haben, geduldig sein, zuhören können, freundlich sein, gut erklären können und bereit sein, auch in der Freizeit Tests und Arbeiten zu korrigieren.

Man kann in vielen Schulen Lehrer sein. Ich würde gerne Klassenlehrer in der Grundschule sein. Als Klassenlehrer müsste ich viele Fächer unterrichten, wie zum Beispiel Sachunterricht, Mathe, Sport oder Musik. Meine Lieblingsfächer sind Sachunterricht, Sport, Englisch und Mathe. Ich könnte mir deshalb vorstellen, als Erwachsener diese Fächer zu unterrichten.

Auf Klassenfahrt würde ich als Lehrer auch gerne fahren. Dann könnte ich den Kindern Orte zeigen, an denen ich selbst gewesen bin, denn ich werde auf der weiterführenden Schule bestimmt noch oft Klassenfahrten machen.

Manchmal müssen Lehrer auch am Abend arbeiten, zum Beispiel



Kindern etwas beibringen, so stellt sich Jack seine berufliche Zukunft vor

FOTO: GGS OBERDOLLENDORF/PRIVAT

wenn es einen Elternabend gibt oder sie eine wichtige Lehrersitzung haben. Das wäre für mich in Ordnung. Ich finde den Beruf einfach klasse, und ich hoffe, dass mein

Traum wahr wird.

GGG Oberdollendorf  
Klasse 4b  
(Schuljahr 2019/20)